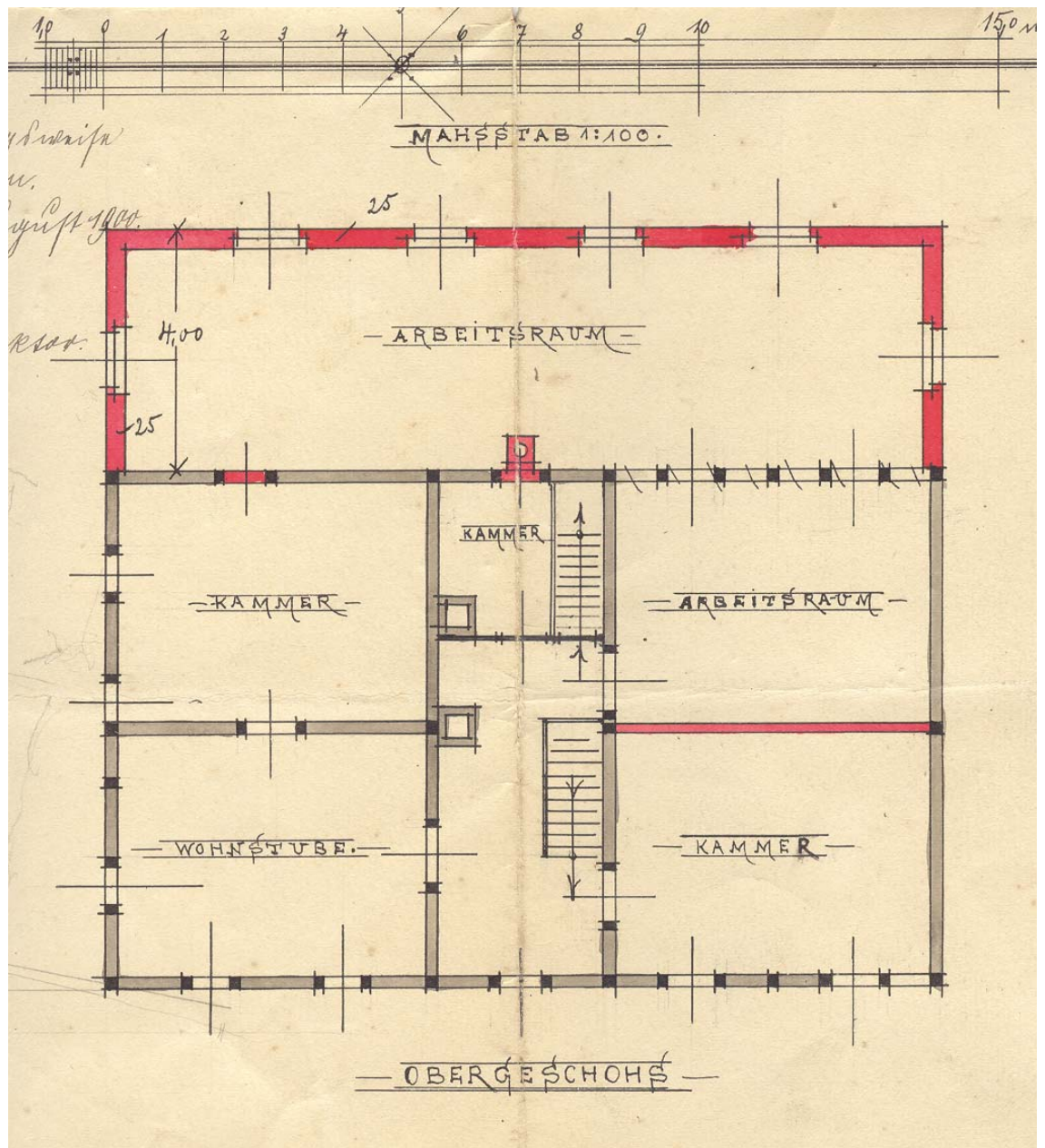
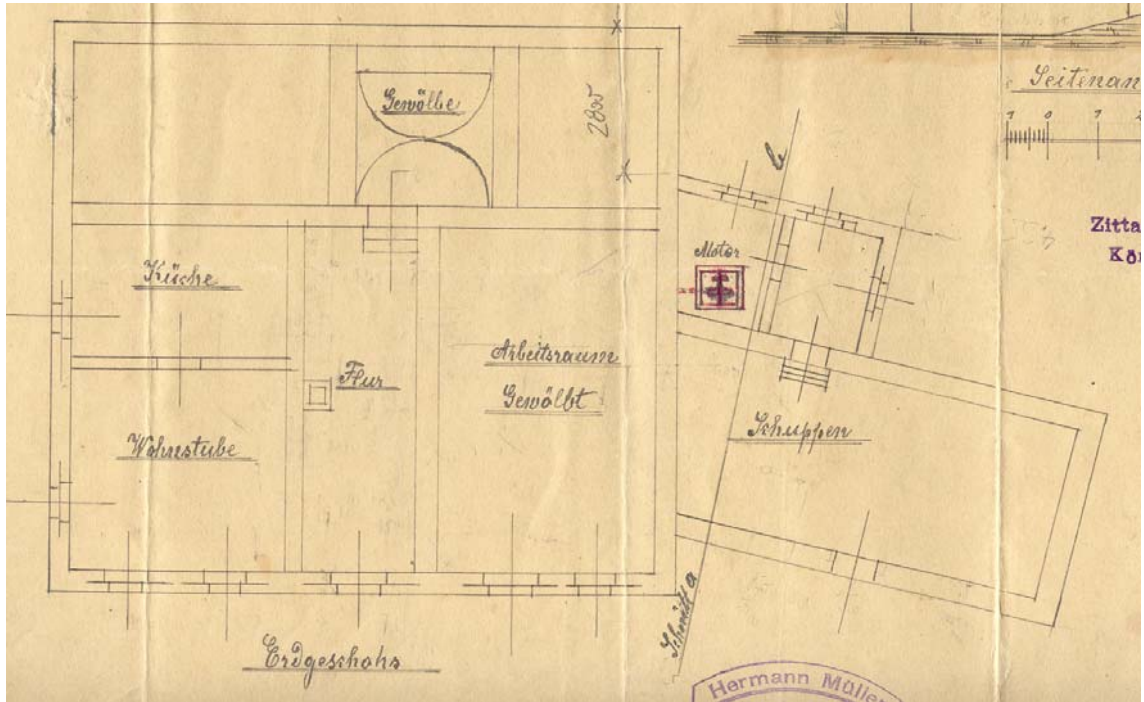


2.3 Die An- und Umbauten von 1900 und 1909

Im Jahre 1900 wurde über die gesamte Länge des Hauses an dessen Rückfront ein Arbeitsraum angebaut. Da das Haus am Hang steht, ist dieser Anbau ebenerdig, befindet sich dennoch in Höhe des ersten Stockwerks. Der Anbau vergrößerte die bis dato verfügbare Arbeitsraumfläche um mehr als das dreifache. Die ursprüngliche Außenwand wurde entfernt, so dass ein großer Raum entstand, der jetzt erheblich mehr Platz für die Zurichtarbeiten bot. Die in der Zeichnung noch stehenden Ständer sind der Fachwerkbauweise des Gebäudes geschuldet, waren aber in den 30er Jahren nicht mehr vorhanden. Auch bei der Anordnung des Schornsteins und bei der Ausführung der Türen und Fenster wurde z.T. vom Plan abgewichen. So wurde das Fenster links hinten als Tür ausgeführt, die Tür zur Kammer zunächst nicht gebaut.



Nächster Investitionsschritt war die Realisierung eines Antriebs für die Lederwalze. Da in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts ein Elektroanschluss für ein Dorf wie Berthelsdorf offensichtlich noch in weiter Ferne zu liegen schien (dass dies dann schon 2 Jahre später im Jahre 1911 erfolgte, war wohl nicht vorhersehbar) entschloss man sich, einen Benzinmotor anzuschaffen. Dazu wurde ein weiterer Anbau errichtet, der eine brandschutzsichere Aufstellung eines solchen Motors ermöglichte. In der Bauzeichnung ist die Lage dieses Raumes dargestellt:



Angedeutet ist auch die Transmission, mittels derer die Maschine, welche ja ein Stockwerk höher stand, dann angetrieben wurde. Der Bauantrag nebst Zeichnungen wurde am 22. April 1909 eingereicht. Die Baugenehmigung stammt vom 29. April 1909(!) und am 03. November (der Bau war also fertiggestellt) erfolgte die Genehmigung der Aufstellung des Benzinmotors unter 7 Bedingungen, von denen besonders erwähnenswert sind:

1. Der Motorraum ist durch ein Dunstzugsrohr oder Klappflügel ausreichend zu lüften
2. Der vom Motorraume nach dem Arbeitsraume treibende Riemen ist nebst der Antriebs-scheibe dicht und feuersicher zu verkleiden.
- ...
5. Die Lederwalze ist mit einer Ausrückvorrichtung zu versehen.
6. Zum Unterdrücken eines etwaigen Brandes ist trockener, feinkörniger Sand bereit zu halten.

Die in diesem Kapitel genannten An- und Umbauten waren insgesamt nur kurze Zeit von Bedeutung für die Gerberei. Sie erwiesen sich für eine weitere Vergrößerung des Betriebes schon bald wieder als zu klein. So standen diese Räume dann nach der Errichtung der Wasserwerkstatt und dem Kauf des benachbarten Mühlengrundstücks weitgehend leer. Für 1937 kann sich mein Vater an die Aufstellung einer Spaltmaschine im 1900er Anbau erinnern, im bis 1900 genutzten Arbeitsraum stand zu diesem Zeitpunkt nur noch ein Schreibtisch und ein Schrank mit Schuhmacherbedarfsartikeln!